

Schön ist das Bauernleben

Lustspiel in zwei Akten von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt

Fritz und Yanis Hummel haben vor ein paar Monaten eine Generationengemeinschaft in ihrem Betrieb gegründet, und seither fliegen die Fetzen. Keiner kann es dem anderen recht machen, darunter leidet vor allem die Mutter. Zudem hat sich der Vater einen Muskel angerissen und ist etwas behindert in seinem Aktionsradius, was ihm zusätzlich die Laune verdirbt.

Die neue Nachbarin, die als ehemalige Managerin mit ihrer Tochter einen Bio-Hof übernommen hat und sehr seltsame Geschäftspraktiken an den Tag legt, macht das Leben auf dem Bauernhof auch nicht einfacher. Seit Wochen belegt zudem auch Theres, die ledige Schwester der Bäuerin, das Gästezimmer. Dabei wollte sie nur 2 Wochen Asyl beantragen und mit dem Alter wird sie auch immer seltsamer. Und dann taucht noch ein junger attraktiver Spanier auf und der Verdacht keimt auf, er könnte der junge Liebhaber von Theres sein...

Darsteller: 7 (3m/4w)
Spieldauer: ca. 70 Min.

Mindestgebühr: 45,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohn-Ess-Stube)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Personen

Fritz Baumgarten	Bauer
Cornelia Baumgarten	seine Frau
Yanis Baumgarten	deren Sohn
Theres Keiser	ledige Schwester von Cornelia
Blanka Hummel	neue Nachbarin, Bio Bäuerin
Flora Hummel	deren Tochter
Juan Hernández Díaz Mendoza Alvarez	Schönling aus Sevilla

Bühnenbild

Eine einfache Wohn-Ess-Stube eines bäuerlichen Haushaltes. Verdeckte Abgänge. Links hinten der Abgang direkt in Nassraum und nach draußen, rechts Abgang eher „für die Besucher“. Vorne rechts eine Türe oder offener Abgang, welche in die Küche führt. Ein Fenster. Rest nach Gutdünken der Regie.

1. Akt

1. Szene

Fritz, Cornelia

Fritz liegt mit eingebundenem Bein (Schiene o.ä.) auf dem Sofa, Zeitung vor sich, die er ständig auf und niederlegt, wenn er mit seiner Frau spricht. Diese läuft hin und her, von Küche zu Tisch und deckt denselben für einen Vesper mit Gästen

Fritz:

Das regt mich jetzt aber wirklich auf, Himmelsternlein!

Cornelia:

Reg dich ab.

Fritz:

Nein, jetzt reg ich mich auf! Muss das jetzt unbedingt sein?

Cornelia:

Man kann doch nicht so sein.

Fritz:

Ich schon!

Cornelia:

Man muss doch seine neuen Nachbarn mal einladen.

Fritz:

Entschuldigung! Die hätten doch uns mal einladen können. Ich dachte immer, als frisch Zugezogene hat man den Anstand, sich bei seinen Nachbarn vorzustellen.

Cornelia:

Die kommen aus... (*anderes Bundesland*) habe ich gehört, die kennen den Brauch vielleicht gar nicht.

Fritz:

Du hast ihnen Brot und Salz vor die Türe gestellt und willkommen geheißen und die haben nicht mal reagiert. Was sind das denn für Manieren?!

Cornelia:

Vielleicht hatten sie einfach keine Zeit.

Fritz:

Für ein bisschen Anstand hat man immer Zeit.

Cornelia:

Das seien so neumodische Bio-Bauern habe ich gehört. Die sind halt anders.

Fritz:

Gehört habe ich auch, die hätten den Hof von Gustav Müller nur gepachtet, nicht mal gekauft.

Cornelia:

Dass überhaupt jemand diesen kleinen Betrieb bewirtschaften will. Das reicht doch nicht zum Leben und nicht zum Sterben.

Fritz:

Na, dann gehen sie hoffentlich bald wieder. --- Was tischst du denen überhaupt auf?

Cornelia:

Nur eine kleine Vesper. Speck und Wurst und Gurken, Käse, Eier von unseren Hühnern und mein selbst gebackenes Brot. Ist zwar nicht Bio, aber frisch ab Hof. Sollte reichen, oder?

Fritz:

Reicht lange! Ein altes Stück Brot und eine Bockwurst hätte es auch getan, wenn die nicht mal so viel Anstand haben, sich bei uns vorzustellen.

Cornelia:

Jetzt sei nicht immer so grantig. Die haben sicher ihre Gründe.

2. Szene

Fritz, Cornelia, (Yanis)

Von draußen schreit Yanis

Yanis:

Vater!

Fritz: *(brüllt Richtung Fenster)*

Was ist denn jetzt wieder los?

Yanis:

Welchen Kipper muss ich nehmen, um die Zuckerrüben einzuladen?

Fritz:

Nimm den Großen, dann reicht der Platz.

Yanis:

Aber da ist die Seitenwand kaputt, du hast sie nicht geflickt.

Fritz:

Dann nimm den Kleinen und frag den Nachbarn für einen zweiten.

Yanis:

Was hast du gesagt?!

Cornelia: *(schreit aus Fenster)*

Komm doch mal rein, das ist doch unmöglich, diese Rumschreierei!

Yanis:

Keine Zeit. Einer muss ja arbeiten, wenn der Vater immer auf dem Sofa liegt.

Fritz:

Unverschämter Bengel! *(richtet sich etwas auf, brüllt Richtung Fenster)* Pass auf, was du sagst!

Cornelia:

Er meint es nicht so.

Fritz:

Da kannst du aber Gift drauf nehmen, dass der das so meint. Ich kann doch auch nichts dafür, dass ein Muskel am Bein gerissen ist, oder? (*brüllt Richtung Fenster*) Die Hälfte gehört immerhin dir!

Cornelia: (*stöhnt*)

Seit ihr diese Generationengemeinschaft gründet habt, wird bei uns auf dem Hof nur noch rumgebrüllt.

Fritz:

Der meint aber auch immer, er habe das Rad neu erfunden. Der würde sich besser mal an meiner Erfahrung ein Beispiel nehmen.

Cornelia:

Er ist jung und er muss seine eigenen Erfahrungen machen.

Fritz:

Aber nicht auf Kosten meiner strapazierten Nerven! Ich wandere jetzt dann aus.

Cornelia: (*ironisch*)

Das sagst du mindestens drei Mal am Tag. Wohin geht 's denn dieses Mal?

Fritz:

Wie wärs mit Timbuktu? Schön weit weg!

3. Szene

Theres, Fritz, Cornelia

Von links kommt Theres. Sie ist zwischen 60 und 70 Jahre alt. Sie macht immer verschiedene Yoga-Übungen, während sie spricht. Sie ist die Ruhe in Person

Theres:

Was schreit ihr denn so rum? Ist der Stier wieder ausgebüxt?

Cornelia:

Nein, die Generationengemeinschaft ist am Diskutieren, wer wieder mal der größere Trottel ist.

Theres:

Also das übliche. Ihr solltet unbedingt euren inneren Frieden suchen. Erst dann werdet ihr gemeinsam etwas verwirklichen können.

Fritz:

Ich lass mir von dem Jungen doch nicht auf der Nase herumtanzen. Und wenn er zehnmals als ersten Beruf Landmaschinenmechaniker gelernt hat. Deswegen hat er immer noch keine Ahnung, wie man Strohballen anständig aufeinander schichtet.

Cornelia: (*leicht verlegen*)

Sie sind übrigens heute Morgen wieder runter gefallen.

Fritz: (*springt fast auf*)

Waaaas?! (*legt sich mit verzerrtem Gesicht wieder hin*) Meine Worte! Ich hatte es ihm noch gesagt! Ich hatte ihm gesagt, steig immer wieder vom Traktor runter und kontrolliere, ob die Strohballen exakt aufeinander liegen. Aber nein! Man ist zu faul dazu und schichtet und schichtet...krkrkrkrkkrrk!

Cornelia sortiert Esswaren und Teller und Gabeln, Teelichter und Servietten ständig wieder um, sie ist ganz nervös

Theres:

Er muss halt auch seine Erfahrungen machen. Es geht darum, ein bisschen das Gefühl für das Spüren zu entwickeln, weißt du, Fritz. Es dauert halt noch etwas, bis er die Mitte von seiner Ausgeglichenheit findet.

Fritz:

Der würde besser die Mitte von den Strohballen finden! Verflucht, muss ich jetzt wieder diese Ballen aufeinander schichten?! Natürlich, der Alte mit seinem gerissenen Muskel!

Theres:

Ihr müsst den Weg gemeinsam suchen, der für beide stimmt. Das ist ein langer Prozess, lieber Fritz. Eine Generationengemeinschaft löst keine Generationenkonflikt, ich habs dir immer gesagt.

Fritz:

Genau, auf deine blöden Sprüche habe ich explizit gewartet. Wie lange willst du eigentlich noch unser Gästezimmer belagern?

Cornelia:

Fritz!!

Fritz:

Waaaas Fritz?! Ist doch wahr! Du hattest gefragt, ob du kurz bei uns wohnen kannst, aber das war... (*schaut bezeichnend auf seine Uhr, dann auf den Kalender*) vor 2 Monaten, liebe Schwägerin!

Theres:

Sorry, ich kann meine Finca auf Mallorca nicht verkaufen, die Zeiten sind schlecht, die Immobilienpreise am Boden.

Fritz:

Aber deine Finca vermisst dich sicher wahnsinnig!

Theres:

Ich kann gar nicht rein. Ich habe sie vermietet, an einen Maximilian Löwenzahn. (*spitz*) Damit etwas Geld reinkommt. (*noch spitzer*) Stör ich dich etwa?

Fritz:

Wenn du es genau wissen willst– ja!

Cornelia:

Fritz!

Fritz:

Was Fritz? Ruf doch nicht immer Fritz! Es ist doch so! Wenn sie wenigstens mal ein bisschen im Stall helfen würde oder auf dem Feld – aber die tut ja nix.

Cornelia:

Aber sie zahlt ja immerhin etwas an die Kosten. Tschuldigung, Theres, er ist nur so grantig, weil er so untätig rum liegen muss.

Theres:

Lieber Fritz, als ehemalige Polizistin habe ich meinem Körper einiges abverlangt. Das heißt, ich muss aufpassen, dass mein Rücken immer schön in der Balance bleibt. Ich muss mich schonen.

Fritz:

Und ich hab's in der Wade und kann mich auch nicht schonen.

Theres: (*ironisch*)

Man sieht's.

Cornelia:

So, jetzt hört auf zu streiten. Es reicht mir total, wenn sich Fritz und Yanis ständig zanken. Und überhaupt, bald kommt der Besuch – als benehmt euch.

Theres:

Wer kommt?

Cornelia:

Unsere neuen Nachbarn. Ehemalige Manager oder irgend so was. Sollen einen Schnellkurs in Sachen Landwirtschaft absolviert haben. Dass das überhaupt bewilligt worden ist!

Fritz:

Sauerei das. Verdammte Vetternwirtschaft!

Theres:

Du solltest mal deinen Wortschatz erweitern, lieber Fritz.

Fritz:

Und du deinen Aktionsradius. Nach Mallorca geht's das zur Türe raus!

Cornelia:

Ruhe ihr zwei! Jedenfalls habe ich die zwei Frauen eingeladen, damit wir uns mal näher kennenlernen können.

Theres:

Zwei Frauen? Interessant. Sind das Lesben?

Cornelia:

Du bist unmöglich! Nein, soviel ich weiss, Mutter und Tochter. Beide kein Mann, was ich so gehört habe im Dorf.

Fritz:

Mir bleibt auch nichts erspart - zwei Frustgurken!

4. Szene

Yanis, Cornelia, Fritz, Theres

Yanis von links

Yanis:

Hey, heute habe ich mit Fabienne geschattet.

Cornelia: (*Freudig*)

Wie geht's ihr? Kommt sie bald wieder mal nach Hause?

Yanis:

Vorläufig nicht. Sie hat ein Engagement in Bengaluru. (*setzt sich hin und bedient sich frei, was auf dem Tisch liegt*)

Fritz:

Was?! Wo liegt das denn?!

Yanis:

Irgendwo im Süden von Indien. In der Nähe von Sri Lanka.

Fritz:

Am Ende der Welt muss meine Tochter Balladen singen! Ich glaub es einfach nicht. Warum konnte sie denn nicht einfach einen rechten deutschen Bauern heiraten?

Yanis:

Das wäre nichts für Fabienne. Lass sie doch, wenn sie glücklich ist in Sevilla mit ihrem Gesang und zwischendurch ein paar Konzerte geben kann.

Cornelia:

So schade, dass sie nicht kommt. Theres, da hättest du doch mit ihr spanisch reden können. Ich höre die Sprache doch so gern.

Theres:

Mein Spanisch kannst du glatt vergessen. Auf Mallorca spricht man vor allem deutsch.

Fritz:

So ist's richtig! Da kriegt man dann auch was Anständiges zu futtern. Sauerkraut, Currywurst, Bier und ne rechte Schweinshaxe!

Yanis:

Übrigens, Vater, eine von den Kühen hinkt vorne links.

Fritz:

Schon wieder. Welche?

Yanis:

Aäää... diejenige, die keine Hörner hat.

Fritz:

Wir haben praktisch NUR Kühe ohne Hörner. Die Nummer will ich wissen!

Yanis:

Das weiß ich doch nicht. Glaubst du eigentlich, ich könne mir eine vierstellige Nummer merken?

Fritz:

Und da heißt es immer, wir Alten leiden unter Demenz. Gut, geh ich halt selber schauen. *(er steht auf und hinkt nach draußen)*

Yanis:

Willst du auch anstehen am Klauenstand? Ha ha!

Cornelia:

Sehr witzig! Warte, Fritz, ich helfe dir! *(zu Yanis)* Du hörst jetzt augenblicklich auf zu essen, wir haben ja sonst gar nichts mehr auf dem Tisch. *(ebenfalls ab)*

5. Szene

Yanis, Theres

Yanis:

Mann, diese Generationengemeinschaft kostet mich meine letzten Nerven.

Theres: *(setzt sich zu ihm, isst ebenfalls gemütlich)*

Ist wohl nicht so einfach mit deinem Vater, was?

Yanis:

Er glaubt immer, er sei der beste Bauer im ganzen Land!

Theres:

Er wird bescheiden. Früher war er noch der beste Bauer von ganz Zentraleuropa! *(sie grinst)*

Yanis:

Das ist nicht komisch!! – Glaubst du, der würde einmal etwas machen, was ich vorschlage? Er weiß immer alles besser, immer alles, alles alles!!

Theres:

Er muss das auch noch lernen. Das ist nicht so einfach, nach 40 Jahren alles umstellen zu müssen. Und auch du musst noch lernen, dass du von Fritz noch einiges lernen kannst. *(er schaut skeptisch, sie lacht)*

Yanis:

Du hast gut lachen, du bist weit weg von uns! -- Und sonst so? Wie geht's dir eigentlich so?

Theres:

Blendend! Und weißt du was, Yanis – jetzt aber nur zu dir gesagt - ich habe mich verliebt!

Yanis: *(erstaunt)*

Nein?!

Theres: *(entzückt)*

Doch!

Yanis:

In einen Spanier?

Theres:

Ja!!

Yanis:

So gut!

Theres: (*wird schlagartig ernst*)

Es gibt nur ein Problem.

Yanis:

Er hat kein Geld?

Theres:

Das auch. Und er ist... also... er ist kein richtiger Spanier... er ist auch Deutscher, lebt aber schon lange auf Mallorca.

Yanis: (*misstrauisch*)

Und was noch?

Theres:

Er ist um einiges jünger als ich. (*Er schaut sie stirnrunzelnd an*) Also, EINIGES jünger als ich. (*noch mehr Stirn runzeln*) Also ziemlich viel einiges recht viel ziemlich jünger als ich.

Yanis:

Du meinst, so zwischen 10 und 30 Jahren jünger? (*sie nickt verlegen*) Nicht schlecht.

Theres:

Ich fühl mich plötzlich wieder jung und lebendig. Ich dachte immer, das einzige, woran ich mich in meinem Alter noch anlehnen möchte, sei ein Baum.

Yanis:

Gott, wie rührend...

Theres:

Aber mit Maximilian ist alles anders geworden. (*überlegt kurz*) Ich finde es zwar schon etwas seltsam, dass so ein Junger mich alte Schachtel noch so attraktiv findet. Aber.... man soll nehmen, was man noch bekommt. Findest du nicht auch?

Yanis: (*druckst herum*)

Aäää...hmhm....ich weiß nicht....(*er ist definitiv nicht so überzeugt von dieser Situation*)

Theres:

Aber du sagst deinem Vater nichts davon, nicht wahr, auch nicht Cornelia. Die zwei sind so was von altmodisch, die würden hier den Weimarer Aufstand zelebrieren.

Yanis:

Kein Problem, Theres. Und weißt du was?

Theres:

Nein?

Yanis:

Ich glaube, ich habe mich auch verliebt.

Theres:

Erzähl!

Yanis:

Ich kenne sie noch nicht so lange. Sie tut immer so geheimnisvoll. Ich glaube, sie ist aus (*größere Nachbarstadt erwähnen. Er lächelt verlegen*) Ich glaube, das könnte noch was werden mit uns zwei.

Theres:

So schön, Yanis, das freut mich für dich!

Beide: (*stecken sich eine Wurstscheibe in den Mund*)

Ausgezeichnete Wurst!

6. Szene

Fritz, Cornelia, Theres, Yanis

Cornelia und Fritz zurück

Fritz:

Also, es ist die Nummer 4569, ich habe sie behandelt. Du musst noch ganz viel lernen, Junior.

Cornelia:

Fritz!!

Fritz:

Was Fritz? Ruf doch nicht immer Fritz! Es ist doch wahr!

Yanis:

Ach lass nur, Mutter, ich bin mir das langsam gewohnt. Mit dem Vater kann man einfach nicht zusammen arbeiten.

Fritz:

Also, jetzt pass mal auf...!!

Es läutet ziemlich stürmisch

Theres:

Wer kommt denn jetzt um diese Zeit?

Cornelia:

Hört mir hier eigentlich keiner zu? Ich habe unsere Nachbarn eingeladen, das habe ich doch vor fünf Minuten erzählt. Oh nein, jetzt habt ihr ja fast alles aufgegessen!

Fritz:

Genau, die zwei Weiber vom Steinerhof. Die sind glaub ich noch ledig, Yanis, wäre allenfalls noch was für dich. (*Er lacht laut*)

Yanis:

Von dir lasse ich mich sicher nicht verkuppeln. Diese Zeiten sind definitiv vorbei.

Theres:

Sind ja sowieso zwei Lesben, oder nicht?

Cornelia:

Das hat überhaupt keiner gesagt Und sagt ja nichts in dieser Richtung, das wird ja sonst obermegapeinlich! (*sie öffnet*)

7. Szene

Juan, Fritz, Cornelia, Yanis, Theres

Juan: (*tritt ein. Hübscher gepflegter spanischer Boy, immer mit einem Lächeln im Gesicht. Er trägt eine kleine Reisetasche bei sich*) Buenas dias, señores y señoras! (*buānas dias, senjores i senjoras = Guten Tag meine Damen und Herren*)

Theres: (*ganz automatisch*)

hola! (*olla ausgesprochen*)

Juan:

Que bueno! Es española?! (*wie schön, sie sind Spanierin*)

Theres:

Ich?? Nein nein, soy alemana (*allemannia*) (*Soi alemana = Ich bin Deutsche*)

Fritz/Cornelia: (*entriistet*)

Halloo???? (*quasi: wer sind sie, was wollen sie hier?*)

Juan:

Ustedes son los padres de Fabienne? Mucho gusto! (*Usstedes son los padres de Fabienne. Mutscho gusto = Sie sind die Eltern von Fabienne! Ich freue mich*) und er umarmt sie beide enthusiastisch, Fritz findet das total daneben)

Fritz:

Langsam, langsam. Wer sind Sie, was wollen Sie hier? Theres, übersetz mal! Hei, erwürgen Sie mich doch nicht gleich!

Cornelia ist beschäftigt, den Tisch wieder zu richten und neue Ware zu bringen

Theres:

Aää..... mein spanisch ...ist un poco eingerostet... ich habs dir doch gesagt! Auf Mallorca spricht alles deutsch!

Juan:

Nur nicht sich regen auf, Señor. Ich sprechen muy bien das deutsch. Ich bin Juan. (*Chuan ausgesprochen*) Juan Hernández Díaz Rodríguez Mendoza Alvarez!

Cornelia: (*ist hingerissen von dem hübschen Boy*)

Aha....

Juan:

Bin ich eine gute Freund von ihres Tochter Fabienne. Kennen wir uns von Sevilla, wo Fabienne arbeiten und ich auch.

Cornelia:

Aha.....

Juan:

Habe ich machen eine kleine rundige Reise von Suiza nach Germania und ich jetzt machen eine kleine Stoppe auf Hof von Eltern von Fabienne und morgen ich reise wieder sssurück nach Sevilla.

Cornelia:

Aha..... (*alles startt ihn an, kleine Pause*)

Juan: (*beleidigt*)

Sie sich nicht freuen über Besuch von Juan Hernández Díaz Rodríguez Mendoza Alvarez?

Cornelia:

Doch doch – mucho, mucho!!

Fritz: (*giftig*)

Es kommt etwas plötzlich. Fabienne hat uns gar nichts gesagt.

Juan:

Soll sein eine Ueberraschigung.

Cornelia:

Ja so was aber auch!! Ich bin ja ganz verquer!

Theres: (*entschuldigend*)

Sie sind ein bisschen verquer. Also, normal sind sie nicht so – normalerweise! Ja genau! Setzen Sie sich. Essen Sie eine kleine Vesper mit uns?

Cornelia:

Natürlich, setzen Sie sich doch, Señor Sevilla!

Juan:

Muchas gracias, Señora. Me alegro mucho! Gracias! (*Me alegro mutscho. Grassias = Vielen Dank. Ich freue mich sehr. Danke*) (*er nimmt ihre Hand und drückt einen Kuss drauf*)

Cornelia ist entzückt

Fritz: (*reißt sein Hand weg*)

Ja ja schon gut, es reicht, nicht immer so übertreiben. Diese Südamerikaner immer – zum Davonlaufen! (*alle setzen sich, es klingelt*) Wer kommt denn jetzt schon wieder?

Cornelia:

Das sind jetzt hoffentlich unsere zwei Nachbarinnen. Die habe ich ganz vergessen vor lauter Mendoza Alvarez aus Sevilla! (*öffnet die Türe*)

8. Szene

Alle

Blanka und Flora treten ein. Flora todschick, Blanka mehr als unkonventionell gekleidet, Bio, Wolle, Leinen und Barchent, Natur pur sozusagen

Blanka/Flora:

Grüß Gott.

Yanis erschrickt ganz offensichtlich beim Anblick von Flora, diese amüsiert sich

Cornelia:

Grüß Gott, Frau Hummel. Das ist schön, dass sie uns besuchen kommen.

Blanka:

Nun ja, man wurde ja fast dazu genötigt, nicht wahr? *(sie knurrt mehr, als dass sie spricht)*

Cornelia:

Genötigt?! (sie ist verletzt). Also... genötigt habe ich Sie ganz sicher nicht, das war eine freundliche....freundliche...also....

Blanka:

Sie haben uns richtiggehend bedrängt. Das hält uns nur von der Arbeit ab. Aber bitte. Wir wollen ja nicht so sein.

Fritz: *(ironisch)*

Das ist aber grauenhaft nett von Ihnen. Wie können wir das je wieder gut machen?

Cornelia:

Fritz! *(er wirft ihr einen wilden Blick zu)*

Fritz:

Was Fritz? Ruf doch nicht immer Fritz!

Blanka:

Haben Sie irgendein Problem mit mir? *(er schneidet ihr eine Grimasse)*

Flora: *(hastig)*

Ich bin übrigens Flora.

Yanis: *(giftig)*

So so. Und ich wäre Yanis. Der Junge vom Alten. Hallo.

Er und Flora werfen sich seltsame Blicke zu

Blanka:

Sie heißen Yanick?

Yanis:

Nei! Esss... mit einem Ess am Schluss. Yanis!

Blanka:

Selten dämlicher Name.

Cornelia: *(düpiert)*

Er ist sehr modisch.

Blanka:

Neumodisch vor allem. Jeder heißt doch bald so. Entweder Yanick, Yanis, Noa, Limo oder am allerschlimmsten ist ja Kevin! Das ist kein Name, sondern eine Sozialprognose!

Alle starren sie sauer an

Flora: *(hastig)*

Ich finde den Namen sehr schön.

Sie schaut im Folgenden nun eher mal intensiv zu Juan, die beiden flirten ganz offensichtlich, was Yanis nicht entgeht und er deshalb immer mürrischer wird

Juan:

Auch Name Flora sein guapa – muy guapa!

Theres: *(übersetzt)*

Das heißt auf Deutsch „sehr hübsch“

Fritz/Yanis: *(sauer)*

Keine Details!

Blanka:

Ja also, besten Dank für die Einladung. Sie sind Herr Baumgarten vermute ich mal?

Fritz:

Sie vermuten richtig! Und Sie die Managerin aus ...die sich bei uns auf dem Land biologisch-dynamisch weiter entwickeln will?

Theres:

Sie interessieren sich für Esoterik? Wie interessant! Also da werden wir zwei uns sicher wundervoll verstehen, weil nämlich....

Blanka: *(unterbricht kühl lächelnd)*

Ganz sicher nicht. Mit so Habakuk müssen Sie mir also gar nicht kommen. Arbeiten heisst das Lebensziel und nicht auf Wolke 27 herumschweben und anderen Leuten zur Last fallen.

Theres:

Also, wie kommen Sie mir denn...!

Flora: *(hastig)*

Vielen Dank für die Einladung, wir haben uns sehr gefreut. Und Sie haben wirklich einen sehr schönen Bauernhof.

Cornelia:

Danke! Haben Sie das Brot und das Salz gesehen, dass ich Ihnen vor die Haustüre gelegt hatte?

Blanka: *(kühl)*

Ach, das waren Sie?

Cornelia:

Ich hab's gerne gemacht. Ein kleiner Willkommensgruss.

Theres:

Brot und Salz bedeuten Leben, weil *(Augen zum Himmel, meditierend)* ... ohne Salz kann der Mensch nicht existieren und er findet sein irdisches Dasein

Blanka:

Das kann man nun betrachten, wie man will. So esoterischer Firlefanz ist definitiv nicht mein Ding. Im Übrigen hat die Ziege das Salz weggeschleckt und das Brot wurde vom Lama gefressen!

Cornelia geht frustriert in die Küche, Yanis und Theres fläzen sich aufs Sofa und tuscheln

Juan:

Sie sein auch agricultora como las padres de Fabienne? (*Sie sind auch Bauern wie die Eltern von Fabienne? Nicht ganz korrektes Spanisch von Juan*)

Flora:

Meine Mutter möchte mit Lama-Trekking und Ziegenmilch ihr Geld verdienen. Sie ist voll auf Bio abgefahren. (*lacht verlegen*), Weiss nicht, ob das funktioniert. Und sie ist nicht Managerin, sondern sie war CEO einer grossen Bank – aua! (*Blanka hat ihr einen Tritt ans Bein gegeben*)

Fritz:

Bankier! Auch das noch - uns bleibt auch nichts erspart!

Blanka:

Haben Sie ein Problem damit? (*er knurrt nur unwillig*)

Yanis: (giftig)

Er ist immer so charmant.

Theres:

Was haben Sie denn jetzt eigentlich in dieser grossen Scheune von Gustav Müller, wo früher immer seine Rinder standen? Da brennt immer sehr sehr lange das Licht. (*lächelt sanft*)
Bauen Sie Hanf an?

Fritz: (lacht laut los)

Hanf? Der ist aber gut! Hanf!!!

Blanka: (süffisant)

Sie beobachten mich? Interessant.-- (*dann betont freundlich*) Natürlich nicht. Ich probiere neue Mais-Züchtungen aus. Die brauchen ziemlich viel Licht und eine gewisse Temperatur. Aber sehr gesund für die Menschheit.

Fritz: (voll verächtlich)

Bio!

Cornelia: (kommt aus Küche)

Aber jetzt wollen wir doch endlich mal was essen und was trinken!

Fritz: (zischt ihr zu)

Hoffentlich hast du nicht ausgerechnet den besten Wein geholt.

Blanka:

Übernehmen Sie sich nicht. Ich bin sowieso strikte gegen Alkohol.

Fritz:

Die hört aber auch alles! Gib her! (*Er humpelt zum Tisch und öffnet den Wein, schenkt allen ein*) Yanis, hole mal etwas Leitungswasser für Frau Hummel. (*Yanis ab in Küche*)

Theres:

Warte, ich helfe dir! (*beide hört man hinter der Türe sagen, „Gewitterziege!“*)

9. Szene

Cornelia, Fritz, Blanka, Flora, Juan

Cornelia: (*hustet extra laut, um das zu übertönen, übereifrig*)

Bitte greifen Sie doch zu. Hier gibt's Speck – und leider keine Bierwurst mehr – aber noch etwas Leberkäse und...

Blanka:

Danke. Wir essen kein Fleisch.

Fritz/Cornelia:

Keines?

Flora:

Also, ich würde ganz gern ein Stück Speck nehmen und...

Blanka: (*schlägt ihr auf die Finger*)

Keines!! Wir finden es widerlich, wie man Tiere nur zur reinen Massentierhaltung quälen kann und am Schluss bringt man sie noch eigenhändig zum Schlachter. Abartig! (*Fritz knurrt und schaut sie böse an, schält ein Ei*)

Cornelia: (*unsicher*)

Dann vielleicht etwas Käse?

Blanka:

Ganz bestimmt nicht. Wir sind strikte Veganer.

Fritz:

Vega- was?!

Blanka:

Veganer! Wir essen gar nichts, was von einem Tier abstammt.

Fritz:

Ihr verhungert lieber?

Blanka:

Wir essen selbstverständlich viel Gemüse, Salat, Obst, Soja und solche Dinge. Sie glauben doch nicht im Ernst, ich wolle mich vergiften mit Kuhdrüsensekret und Hennen-Menstruationsprodukten?!

Fritz würgt an dem Ei, das er gerade abgebissen hat. Flora kaut lustlos am Brot herum. Einen Moment sagt keiner ein Wort, langsam wird es peinlich, man schaut sich mehr oder weniger abschätzend an

Juan: *(der kräftig zulange, versucht, die Stimmung zu retten)*

Sie sein Manager und agricultora? Muy interessante!

Blanka: *(wird aufmerksam)*

Ach, sie sprechen ja spanisch. Woher kommen Sie?

Cornelia: *(eifrig)*

Das ist Juan. Direkt aus Sevilla. Unsere Tochter lebt die meiste Zeit des Jahres dort. Sie ist Sängerin. Sevilla liegt in Spanien. Unsere Fabienne ist von dort, deshalb weiß ich das! *(sie strahlt glücklich)*

Blanka:

Sevilla??

Juan:

Si si! Directamente! Mañana ich werde reisen ssurück nach España.

Blanka:

Aha. Gut. Das muss man sich merken. *(erhebt sich)* Nun, danke für den Vesper, ich muss leider wieder gehen.

Cornelia:

Schon?!

Fritz:

Guter Zeitpunkt.

Juan:

Darf ich begleiten schöne Señora in das Freie, por favor?

Blanka:

Danke, sehr freundlich. *(Bedeutungsvoll zu Fritz)* Wenigstens ein Gentleman.

Fritz:

Auch Heuchler müssen sterben.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.